

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 6 (1830)
Heft: 10

Rubrik: Miszellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bigen Gegenstand eine Vorlesung zu halten, über welche durch eine Umfrage die Ansicht eines Teilen einvernommen wird. Niemand ist gezwungen, Vorlesungen zu halten; es bleibt dies dem freien Willen jeglichen Mitgliedes anheimgestellt.

M i s z e l l e n.

— In Grub soll an der Martini-Kirchhöre der Antrag auf die Bahn gebracht worden sein, die jeden Bürger (und auch Weisassen?) in gleichem Maße treffenden Frohndienste als eine Art indirekter Besteuerung abzuschaffen, die Beibehaltung für's nächste Jahr aber mit 51 gegen 50 Stimmen ausgesprochen worden sein. Da kann man mit Recht sagen, die Sache habe nur von einem Einzigen abgehängt.

— Aus Appenzell verlautet stark das Gericht, es sei eine daselbst seit vielen Monaten wegen Verdacht eines Kindermordes im Gefängniß sitzende junge Weibsperson unter verschiedenen Malen mit einigen hundert Stockstreicheln gemartert worden, um ein Geständniß zu erhalten. Es sollte die Redaktion des Monatsblattes nichts so sehr freuen, als wenn sie in der nächsten Nummer eine authentische Widerlegung dieses Gerüchts bringen könnte. Ein solches barbarisches Verfahren wollen wir doch unsern Mitbrüdern in Innerrhoden nicht zutrauen.

Bei diesem Anlaß kann das Monatsblatt die jüngsthin in der "Neuen Schweizer-Zeitung" von Bern sich vorfindende Angabe, als werde im Kanton Appenzell immer noch die, sonst überall abgeschaffte, Tortur angewendet, nicht mit Stillschweigen übergehen, um so weniger, da, aus dem Zusammenhang zu schließen, diese Beschuldigung auf Ausserrhoden gemünzt ist. Wir geben daher dieselbe als baare Lüge zurück, und dürfen zugleich kühn behaupten, daß Appenzell Ausserrhoden in humaner Behandlung der wegen Vergehen oder Verbrechen in Verhaft sitzenden unglücklichen Leute hinter keinem einzigen Kanton in der Eidgenossenschaft zurückstehe.

— An der Martini - Kirchhöri — den 14 Wintermonat — wurden in Trogen die zwei neu gestifteten Schulen mit Lehrern besetzt. Zum Schullehrer für die neue Schule im Dorfbezirk wurde Hr. Sebastian Zuberbühler von Trogen, welcher sich früher in der Kantonsschule und dann noch in Basel zum Schullehrerberufe vorbereitet hatte, und für die neue Schule im Eugstbezirk Hr. Schullehrer Eugster von Wald, der seit mehrern Jahren der dortigen Schule in Fahrenschwende als tüchtiger Schulmann vorgestanden war, gewählt. Mit Eröffnung dieser neuen Schulen ist der Gehalt aller vier Schullehrer dieser Gemeinde, der früher 200 fl. jährlich betrug, auf $4\frac{1}{2}$ fl. wöchentlich gesetzt, somit für jeden jährlich um 34 fl. erhöht worden.

— An einer neulich außordentlicher Weise versammelten Kirchhöri in Heiden ist der Antrag zur Erbauung einer neuen Kirche durchgesunken, hingegen die Anschaffung neuer Glocken vermehret worden. Es sollen dabei lebhafte Erörterungen vorgenommen sein.

Anekdoten.

Ein Appenzeller, der in einer benachbarten Gemeinde einer Abschiedspredigt beigewohnt hatte, wurde gefragt, wie sie ihm gefallen habe? Wohl, recht wohl, erwiederte er, und doch würde er seinen Pfarrer noch lieber hören — die letzte Predigt thun.

Einer, der noch das erste Weib hatte, fragte einen Andern, der schon zum vierten Mal sich verehelicht hatte, was es auch für ein Unterschied sei unter den Weibern, es sei ihm schon so oft gewesen, als möchte er auch gerne einmal eine andere probiren. Hierauf antwortete der erstere: Lieber Freund, höre mir zu, ich will dir diebare, lautere Wahrheit sagen. Nimm 4 Holzäpfel und beiße einen jeden an, so wirst du am Ende nicht wissen, welcher von allen der sauerste gewesen ist. Gerade so ist es mir mit meinen 4 Weibern gegangen.